

nos usarían, pues, calculadamente, la ambigüedad y el camuflaje para enviar distintos mensajes a distintos espectadores. Bajo este uso intencional de una suerte de código secreto para “insiders” (9), Strong encuentra un orgullo por la propia cultura, un orgullo de ser indígena en un contexto de dominación: “tactics ... to assert their own pride” (130), “... pride in and support of her culture” (10). Creemos que, si bien varios autores han incidido ya en las estrategias “identitarias” en los Andes, sugerir que estas son siempre conscientes y que obedecen solamente a una suerte de orgullo nativo, sería una simplificación excesiva. En suma, aunque sea difícil ignorar las trampas en las que caen muchos de los argumentos de Strong, tampoco podría descartarse de plano la necesidad de prestar atención al vacío etnográfico que impera con respecto a las versiones andinas de la mundialización, las artes y la mercantilización de la cultura.

Juan Javier Rivera Andía

Symbolon. Jahrbuch der Gesellschaft für wissenschaftliche Symbolforschung. Neue Folge, Vol. 18. Frankfurt: Peter Lang, 2012. 377 pp. ISBN 978-3-631-62260-5; ISSN 0082-0660. Preis: € 59,80

Der 18. Band der Neuen Folge des *Symbolon* Jahrbuches präsentiert 17 Beiträge, die auf vier Jahrestagungen der Gesellschaft für wissenschaftliche Symbolforschung e. V. gehalten wurden. Es handelt sich dabei um Tagungen, die in den Jahren 2005 bis 2008 in Ludwigshafen und Stuttgart stattfanden. Ein Vorwort des Herausgebers Hermann Jung und sieben Buchrezensionen, an die sich biografisch-bibliografische Angaben zu den an dem Band mitwirkenden Autorinnen und Autoren anschließen, rahmen diese Beiträge. Das Vorwort, das den Band irrtümlich als 17. Band der Neuen Folge ausweist (7), führt in die Entstehung und den Aufbau des Bandes ein und stellt zur allgemeinen Orientierung die abgedruckten Beiträge in knappen Worten vor. Der Hauptteil des Bandes gliedert sich nach den Jahrestagungen, die jeweils unter einem speziell ausgewiesenen Thema standen. “Symbole des Übergangs” bildeten das Thema der Tagung von 2005 und im darauffolgenden Jahr standen “Wesen anderer Sphären” und deren Symbolik im Mittelpunkt des Interesses der TagungsteilnehmerInnen. 2007 wurde die Tagung unter das Motto “Die Zahlen. Symbolik, Mythos, Magie” gestellt. Der Hauptteil schließt mit zwei Beiträgen ab, die auf Vorträgen von der Tagung im Jahr 2008 “Symbole, Mythen, Riten der Landschaft” basieren. Wie der Herausgeber vermerkt, war es ihm leider nicht möglich alle auf den Tagungen gehaltenen Vorträge in dem vorliegenden Band zu präsentieren (7). Dem interdisziplinären Ansatz der Gesellschaft für wissenschaftliche Symbolforschung entsprechend, vereint der Band Aufsätze von Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachgebieten, so finden sich unter anderem Vertreter und Vertreterinnen aus Theologie, Volkskunde, Mentalitätsgeschichte, Musikwissenschaften und Ägyptologie unter den Autoren und Autorinnen. Da sich unter den Referenten auch Personen befinden, die über Symbolsysteme ihrer eigenen Weltanschauung bzw. Religion referieren, vereint der Band so-

mit nicht nur Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen sondern auch Innen- und Außenperspektiven.

Um die Vielfalt der dargebotenen Themen zu verdeutlichen, sollen die Titel der Beiträge hier zu nächst für sich sprechen: “‘Gleichzeitig mit dem Tod geschah eure Geburt’ (Cyrill von Jerusalem). Die Feier der christlichen Taufe als existentieller Übergang”; “Das mittelalterliche Hospital. Ort der Grenzerfahrungen – seine Zeichen und Symbole”; “Die transitorischen ‘Zustände’ der Dämmerung und des Zwielfichts und ihre Symbolik in der Literatur der deutschen Romantik”; “Zur Symbolisierung von Übergangserfahrungen in bildlichen Gestaltungen”; “Barke, Netz und Zauber – Eine Totenreise im Alten Ägypten”; “Monster und Masken am Tor. Zur mittelalterlichen Symbolik des Übergangs vom profanen in den heiligen Raum”; “Mythos Orpheus. Stationen von Wandel und Übergang”; “Sicht, Symbolik und Bedeutung der Zwerge über die Jahrtausende. Vom Erdmännlein über das Heinzelmännchen zum Garten- und Werbezwerger”; “Wozu dienen Engel? Zur Funktion niedriger Transzendenzen”; “Zwischenwesen des Mittelalters und ihre Symbolik”; “‘Mysteria numerorum’. Voraussetzungen, Methoden und Praxis der allegorischen Zahldeutung im Mittelalter. Mit einem Anwendungsbeispiel zur Auslegung der Sechs in der Genesisexegese”; “‘Ein und Alles’. Die Eins als Inbegriff des Anfangs und des umfassenden Ganzen”; “Die Zahl als Zeichen. Symbolik und Allegorese der Zahlen im hohen und späten Mittelalter”; “Die Architektur des römischen Thermalbades von Badenweiler und die Achtzahl”; “Die Symbolik der Zahl Drei in der Freimaurerei”: “Heilige Tempel-Landschaften der griechischen Antike” und “Vulkane Italiens. Mythen und Symbole.”

Bei aller Heterogenität der Beiträge fallen Gemeinsamkeiten auf. Die Vorträge beziehen sich fast ausschließlich auf “abendländische” symbolische Traditionen. Wenn man das pharaonische Ägypten im Anschluss an Jan Assmann auf der Spur des okzidentalen kulturellen Gedächtnisses verortet, dann bewegen sich letztlich alle Beiträge vor diesem Horizont; auch wenn sie eine beachtliche zeitliche Tiefe vom pharaonischen Ägypten bis in das 20. Jh. hinein abdecken. Ebenso erscheint auffällig, dass die Beiträge, sofern sie eine theoretische Fundierung besitzen und nicht rein deskriptiv vorgehen, fast durchweg den klassischen Ansätzen der Symbolanalyse und Ritualtheorie verhaftet sind, wie sie in der ersten Hälfte und in der Mitte des 20. Jh.s entwickelt wurden.

Dem Herausgeber ist zu danken, dass er die Mühe der Edition auf sich nahm und die Vorträge einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machte und ihr ermöglicht an einer inspirierenden Reise durch die westliche Symbolgeschichte teilzuhaben während der man immer wieder auf Erstaunliches, Bedenkenswertes aber auch Überdenkbare stößt.

Harald Grauer

Teeter, Emily: Religion and Ritual in Ancient Egypt. Cambridge University Press, 2011. 226 pp. ISBN 978-0-521-61300-2. Price: £ 17.99

No single book can comprehensively cover all of Ancient Egyptian religion and ritual, but from the outset Em-